

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
berechnen Raum mit 5 R.
berechnet.

N^o 246.

Donnerstag, den 22. October.

1857.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber die Spielhöllen in den deutschen Bädern äußert sich E. M. Arndt in der National-Zeitung: „Vor einigen Wochen ließ ich durch die Kölnische Zeitung einige strafende und warnende Worte über die Spielhöllen in den deutschen Bädern in die Welt fliegen. Diese Worte sind nicht ohne Frucht ausgeflogen, sie haben mir den Wiederklang mancher Bäckern und den Rückschlag ähnlicher Worte eingetragen und auch einige Vorschläge, wie dieser schändliche Teufel aus den Grenzen unserer Sprache auf immer auszutreiben sei: Vorschläge und Entwürfe, wie man sich als Genossenschaft Vieler zusammenthun und den Königen und Fürsten des Vaterlandes mit Bitten und Vorstellungen zu Leibe gehen müsse, damit solche Schande, wie sie aus den Herzen aller Redlichen lange als Acht und Aberacht in alle Winde hinein verrufen ist, nöthigenfalls mit dem großen Staubbesen ewigen Banns ausgefegt würde. Von vielen Zuschriften und Briefen, die mir über diesen Schmutz von deutschen Wiederleuten zugekommen sind, gebe ich hier nur den Hauptinhalt eines Briefes von der Hand eines wackern Mannes, der unter dem 8. dieses Weinmonds über Bad Ems Folgendes schreibt: „Es war mir unendlich erfreulich zu lesen, wie Sie die deutschen Spielhöllen in der Kölnischen Zeitung verdammt haben. Da ich selbst an einem solchen Orte wohne, weiß ich aus eigener Beschauung recht gut was sie bedeuten. Um Ihnen aber mit Zahlen zu beweisen, was sie sind, erlaube ich mir, Ihnen zu bemerken, daß die Spieler in Ems einen Reinertrag von 400,000 Gulden gehabt haben und eine Dividende von 25 Fl. zahlen. Es ist enorm! Bald feiern wir wieder das Andenken der Befreiung Deutschlands vom französischen Joche, am 18. Oct. Möchte der nächste 18. Oct. uns von dieser Schmach befreien! Sie haben die Sache öffentlich angegriffen; lassen Sie es nicht dabei bewenden, sondern setzen Sie Ihre Bestrebungen fort, und es muß gelingen; denn es giebt keinen Mann, der die Sache besser in die Hand nehmen könnte, als Sie. Ich habe einen Bekannten, den ich um sein Urtheil wegen des Spiels bat. Er antwortete mir: „Es kommt gleich nach dem Stehlen.“ Und ich antwortete meinem würdigen Briefwechsler Hrn. Dr. P.: „Stehlen ist dieser Schande gegenüber eine Kleinigkeit. Das Stehlen schämt und fürchtet sich doch noch; die schädlichsten Laster sind die, welche schamlos auftreten, sie locken und verführen geradesten Wegs für die Hölle.“ Es bleibt also unter allen Wiederleuten der Schluß und Beschluß: dieser Schandemakel muß vertilgt und ausgelöscht werden. Es sitzen in der herrlichen Stadt Frankfurt ja mehr als dreißig Sendboten deutscher Regierungen, welche Stimme haben und in allen ehrlichen deutschen Sachen große Stimme und Macht haben sollten. Sie werden oft genug von Kleinigkeiten geplagt; möchten sie sich doch einmal mit dieser deutschen Schande plagen! Wir dürfen ja nicht voraussetzen, daß sie bloß diplomatische Herzen haben, und möchten bei der Beschauung und Wägung dieses heillosen Wesens einen recht harten Hammerschlag auf ihr Gehirnen thun, ja einen rechten Thorsdonnerhammer möchten wir führen können, daß das Gefühl dieses deutschen Hammers drinnen recht weithäte. Denn wie sollen wir uns getrauen, unsere großen politischen Uebel und Gefahren, deren genug da sind, zu bewältigen und abzuwälzen, wenn wir solche schmachliche sittliche Schäden nicht einmal zu heilen wagen.“

Der Unsitte unter manchen Fuhrleuten, sich gegenseitig ausfahren zu wollen, ist in diesen Tagen ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Eigenthümer R. aus Schmöln bei Züllichau, der sich in Kopnitz besuchsweise aufhielt, wollte sich nämlich am 12. d. nach Wollstein zum Jahrmart begeben. In der Nähe von Powodwo hörte er hinter sich zwei Wagen in Galopp fahren, deren Eigenthümer, wie die Untersuchung später herausgestellt, eine Wettfahrt machten. Indem R. dem einen Wagen auswich, gerieth er unter die Räder des andern und wurde dergestalt verlegt, daß er nach 36 Stunden den Geist aufgab.

In Strzelno wurde vor Kurzem beim Hinwegräumen von Schutt gar nicht tief in der Erde ein Münzenschatz aufgefunden. Derselbe enthielt einige Pfunde wohlhaltener polnischer Silbergroßchen aus den Zeiten der Könige Sigismund III. und Stephan Bathori. Alle Münzen von verschiedenem Gepräge, welche fast sämtliche Münzstädte Polens vertreten, zählen vom Jahre 1586 bis 1600. Dieselben sind so schön erhalten, daß sie nur kurze Zeit oder gar nicht im Umlauf gewesen sein können. Nur wenige Exemplare sind nach Bromberg gelangt, die meisten sind in die Hände eines Numismatikers nach Inowraclaw gekommen.

In einem Schreiben aus München in der Augsburger Postzeitung heißt es: „Im vorigen Jahre hat ein Mitglied des hiesigen Magistrats öffentlich ausgesprochen, daß es nicht leicht eine Stadt giebt, in welcher bei einem Theil der Bevölkerung die wilde Zerstörungslust so ausgebildet, wie es leider hier der Fall ist. Wie oft schon sind die schönsten Bäume der verschiedenen Alleen das Opfer des rohesten Vandalismus geworden! In neuester Zeit haben sich einige Bösewichte die schönen Frescogemälde unter den Arcaden zu ihren Opfern ausgewählt; fast jeden Morgen findet man eins oder mehrere jener historischen Gemälde bald roth durchstrichen, bald mit rother Farbe bespritzt. Obgleich mehrere Invaliden die Aufsicht führen und auch die Gendarmen die gemessensten Aufträge hat, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, den Thätern auf die Spur zu kommen. In der vergangenen Nacht sind wieder zwei Bilder auf die schändlichste Weise verlegt worden.“

Dessau, 19. Oct. Die herzoglich anhaltische Regierung hat unterm 15. Oct. eine Verordnung, betreffend die Unterbringung und polizeiliche Ueberwachung der fremden Arbeiter, erlassen. Bemerkenswerth erscheint in derselben namentlich der Grundsatz, daß jeder Besitzer von gewerblichen oder landwirthschaftlichen Anstalten, welcher Arbeiter von auswärts heranzieht, für deren Unterkommen Sorge zu tragen hat. Zu diesem Behufe sind besondere Arbeiterwohnungen einzurichten, welche den Arbeitern einen gesunden Aufenthalt gewähren. Familien müssen eigene Zimmer erhalten.

Koburg. Einem der thätigsten und renomirtesten hiesigen Bierbrauer, Herrn Anton Sturm, hat Se. Durchlaucht der Fürst Schwarzenberg zu Prag, welcher bei Gelegenheit der XIX. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe dem Erstern auf Einladung einen Besuch in seinem Locale abstattete, eine große Quantität des besten Saazer Hopfens zum Geschenk gemacht, um daraus den Koburgern recht gutes Bier zu brauen.

Frankfurt, 19. Oct. Die kleindeutsche Banknoten-Conferenz ist heute Vormittag im englischen Hause zusammengetreten und durch den Fürsten Julich von Hohenlohe eröffnet worden. An derselben haben sich ungefähr 10 Banken betheiligigt. Man nennt als solche außer den beiden Darmstädtern die Bremer, die Braunschweigische, Dessauer und Geraer Bank; ebenso die Credit-Anstalten zu Koburg, Leipzig, Meiningen und Sonderhausen.

Paris, 19. Octbr. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein Privatschreiben aus Bombay vom 15. Septbr. Hiernach haben zwar in dieser Präsidentschaft keine neuen Rebellionen stattgefunden, indeß war die Stimmung bei den einheimischen Truppen doch eine schlimme und man schritt zur wirklichen Entwaffnung derselben. Die ostindische Compagnie hat den Ankauf von 17,000 Kameelen und 9000 Elephanten verordnet. Diese Maßnahmen deuten an, daß dieselbe einen sehr langen Feldzug voraussieht.

Die für den Bußtag in London angeordneten Gebete sind dort im besondern Abdruck erschienen; 1000 Exemplare wurden für die Bischöfe, Dechanten und andere Geistliche (der Staatskirche) höhern Ranges, 49,000 zum Gebrauch der Pfarrgeistlichkeit abgezogen. Außerdem wurde eine wohlfeile Ausgabe in 1,000,000 Exemplaren veranstaltet und zu 2 Sch. 6 Pce. per 100 verkauft. Ein Spekulant nahm 4000 und dachte damit im Krystallpalast unter Sir Spurgeons Gläubigen ein gutes

Geschäft zu machen, ist aber nur 1000 los geworden. Unter den Prachtexemplaren waren zwei in schwarzem Sammet für die Königin und den Prinz Gemahl gebunden, und eines in schwarzem Maroccanleder für jedes Mitglied der königl. Familie. Das für den Prinzen von Wales bestimmte Exemplar enthielt auch eine Uebersetzung der Gebete ins Walisische.

Von Liverpool ist dieser Tage ein Schiff nach Australien abgegangen, welches 400 Sträflinge an Bord hat, darunter fünf bis sechs, welche eine Zeit hindurch in den Salons, den Clubs und in den fashionabelsten Kreisen eine nicht unbedeutende Rolle spielten, obgleich sie häufiger auf der Börse anzutreffen waren. Es sind dies die des betrügerischen Bankrotts überwiesenen Banquiers Paul, Strahan und Bates, ferner der Fälscher Robson, ehemaliger Kassirer der Krystall-Balast-Gesellschaft, Redpath, der betrügerische Beamte der großen Nordbahn, und der seit 20 Jahren bei einer Reihe großartiger Betrügereien betheiligte Advokat Saward.

Belgrad, 13. October. Ueber das Attentat gegen den Fürsten hört man jetzt folgendes Genauere. Der Verbrecher, der im Sommer auf den Fürsten anlegte, aber durch den Respekt vor dem Sohn des Czerny Georg von seiner Unthat abgehalten wurde, war als Mörder schon vor vier Jahren gefänglich eingezogen; nachdem er durch die Flucht sich der Haft entzogen und sich längere Zeit in Bosnien aufgehalten hatte, war er im vorigen Jahre in Belgrad bei einem Müller in Dienst getreten. Da Letzterer in ihm aus gelegentlichen Aeußerungen einen Feind des Fürsten erkannte, so benutzte er ihn als Werkzeug eines Planes, der gegen das Leben des Fürsten geschmiedet war, und brachte ihn mit zwei Senatoren zusammen, die ihn durch Versprechungen in seinem Wahn bestärkt und ihm Waffen geliefert haben sollen. Im Augenblicke, da er seine That ausführen wollte, von Neue ergriffen, soll er dem Fürsten Eröffnungen gemacht haben, welche die neuerliche Verhaftung von zwei Senatoren und des Müllers, seines früheren Brodherren, zur Folge hatten. — Schon seit dem letzten orientalischen Krieg hat der Fürst mit der nationalen Partei in Serbien vielfach zu kämpfen gehabt. Dieselbe machte ihm besonders seine Neutralität im Jahre 1854 und seine ruhige Haltung während des türkisch-russischen Kampfes an der Donau und während des griechischen Aufstandes zum Vorwurf. Die Serben des Fürstenthums schmeicheln sich, wie ihre Stammgenossen in Montenegro, mit der Idee, daß sie zur Herrschaft in Konstantinopel oder wenigstens in dem großen Völkerkampfe auf der türkischen Halbinsel zum Amt des Schiedsrichters berufen sein und die letzte Entscheidung geben würden. Mit dieser hochfliegenden Ansicht über ihre Zukunft stand allerdings die zurückhaltende Politik des Fürsten Alexander in Widerspruch, und die Mißstimmung gab sich in beständigen Reibungen zwischen ihm und dem Senat zu erkennen. Was auch an dem Gerücht über den eigentlichen Grund der letzten Verhaftungen Wahres sein mag, so ist es doch wohl nicht zufällig, daß diese inneren Unruhen in Serbien mit den jetzigen Bewegungen in den Bergen Montenegro's zusammenfallen.

— 15. Oct. Während Deputationen aus dem Innern des Landes ankommen, um dem Fürsten zu seiner Rettung aus der Gefahr, mit der ihn die Verschwörung bedrohte, ihre Glückwünsche darzubringen, sollen die General-Consulate von Frankreich und Rußland, ebenso wie der Senat ihre Mißbilligung der Maßregeln der Regierung gegen die beiden verhafteten Senatoren ausgesprochen haben.

Aus Kalkutta, vom 10. Sept. wird der „Allg. Stg.“ gemeldet: Zu meinem Gefrigen muß ich noch ein sehr wichtiges Ereigniß hinzufügen, was ich eben authentisch erfahren habe. Sie werden diese Nachricht wahrscheinlich in keinem indischen oder englischen Blatte finden, aber ich kann sie als wahr verbürgen. Das 10. königl. Regiment ist in Dinapur im vollsten Aufruhr! Sie werden bereits wissen, daß in Dinapur einige Sipahis ermordet wurden und die Mannschaft des 10. Regiments im Verdacht der That war, was auch wohl nicht zu bezweifeln ist, da dieses Regiment am meisten gelitten hat; gegen 20 Mann wurden verhaftet und sollten von Compagniedienern in Untersuchung genommen werden, wo sie ohne Zweifel gehängt werden würden, da die Compagnie in der grellsten Opposition zur königlichen Regierung ist. Das ganze Regiment verlangte, die Untersuchung sollte vor einem Kriegsgericht von königlichen Offizieren geführt werden, was aber Sir James Dutram verweigerte und das Regiment eine Mörderbande nannte u. Die Mannschaft verweigerte darauf den Compagniebeamten den Gehorsam und befreite mit bewaffneter Hand die Gefangenen des Regiments, wobei es zum Blutvergießen kam. Dies ist ein höchst wichtiges Ereigniß, und wer weiß, wohin es führen kann, jedenfalls aber ist es ein Beispiel für Europa, wie schlecht die Regierung der Compagnie ist, und je früher die Regierung Indiens von der Krone übernommen wird, desto besser.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 22. October

Speiseanstalt: Schweinefleisch mit Linsen. Morgen: Rindfleisch mit Kartoffelstückchen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenverf.-Anstalt, der Union für Hagelversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Emil Pietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummi- schuhen, Gummiräder, Meerschamengarrenspitzen und Pfeifen, Brücken-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Naticens- und Rollenwagen, Spazierstöcke und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

Besser & Sohn — Handlung in Weinen, Spirituosen, Essigen, Cigaren u. Spiritus-Rectification mit Rum Essig u. Fabrikation. Königl. Sächs. Lotterie-Haupt-Collection — Agentur der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha, der Vaterländischen Feuerversch.-Gesellschaft zu Elberfeld und der Neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft zu Berlin — Commission — Expedition — Incasso.

Photographien von Sturmhoefel: Fischergasse Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Störungen schützenden Glasalon.

Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**.

Die **Spigen, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr reich fortirtes Lager von seidnen, halbfeldnen, wollenen, und baumwollenen Bändern und Besägen, Spitzen, Spigenrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schiffsche Weinwand, rothe, weiße und couleurte baumwollene Strickgarn, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Einkauf von altem Guss-, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn und Blei zum höchsten Preis bei **B. G. Bachmann**, Klempner. Versicherungen bei der Capital-, Renten- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig vermittelt **Carl Meyer**, Kesselgasse Nr. 568.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen verschiedene zu dem Nachlasse des allhier verstorbenen Oberwundarztes a. D. **Heinrich Gottlieb Mehner** gehörigen Mobilien, worunter sich insbesondere **worthvolle chirurgische Instrumente, einige Skelette und eine Anzahl medicinischer Schriften**, befinden, künftigen

26. October dieses Jahres

und an den darauf folgenden Tagen, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr an, gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Kauflustige werden daher hiermit geladen, zu der angegebenen Zeit sich in dem auf hiesiger Kesselgasse sub Nr. 611. gelegenen Nachlassgrundstücke einzufinden, und im Uebrigen auf das Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände verwiesen, welches dem an Gerichtsstelle aushängenden Patente beigelegt ist.

Auch sind gedruckte Cataloge in den letzten acht Tagen vor dem Versteigerungstermine auf Anmelden in der Dienerschaft des unterzeichneten Gerichtsamtes unentgeltlich zu erlangen.

Freiberg, am 22. September 1857.

Königl. Gerichtsamt im Bezirksgericht.
Abtheilung für Civilsachen.
Secht.

Generalverfügung

an sämtliche Polizeiorgane und Jagdpächter des Gerichtsamtsbezirks Brand.
Es sind Zweifel darüber erhoben worden, ob die Pächter communlicher Jagdbezirke befugt seien, die Ausübung der Jagd auf ihren Pachtrevieren dritten Personen ohne ihre, der Pächter Beisein zu gestatten.

Nun enthält zwar weder die Verordnung vom 13. Mai 1851, noch die Verordnung vom 28. Juni 1852, eine ausdrückliche Bestimmung hierüber; allein sowie es überhaupt wünschenswerth ist und auch in der Tendenz beider Verordnungen, liegt darauf hinzuwirken, daß die neuberechtigten Reviere nicht von einer allzugroßen Anzahl Jagdlustiger begangen werden, so ist auch aus den §. §. 17. und 18. der Verordnung von 1851 zu folgern, daß den Jagdpachtern jenes Recht nicht zusteht. Denn entgegengefügten Falls würde die in §. 17. enthaltene Anordnung, daß die Jagd niemals an mehr, als an Eine Person verpachtet werden dürfe, und das in §. 18. getroffene Verbot der Austerverpachtungen auf die allerleichteste Weise umgangen werden können und eine Controlle über die Beobachtung dieser Vorschriften fast gänzlich ausgeschlossen sein.

Dagegen liegt kein Grund vor, der obigen Beschränkung auch solche Besitzer von zur selbstständigen Jagdausübung nach §. §. 1. und 2. der Verordnung vom 13. Mai 1851 berechtigten Grundstücken zu unterwerfen, welche einen an diese ihre Grundstücke unmittelbar angrenzenden communlichen Jagdbezirk erpachtet haben, da bei denselben die angedeuteten Bedenken nicht obwalten.

Auch in den zur letztgedachten Kategorie nicht gehörigen Fällen erscheint es thunlich, dann, wenn die Pächter durch besondere Umstände, welche die betreffende Ortsobrigkeit, auf vorgängige Bescheinigung derselben, für ausreichend befindet, z. B. durch andauernde Krankheit, an der persönlichen Jagdausübung zeitweilig behindert sind, oder wegen des Umfangs des Reviers dessen vollständige Begehung und Beaufsichtigung allein nicht wohl bewerkstelligen können, eine Modification der obigen Regel insofern eintreten zu lassen, daß ihnen nachgelassen werden mag, eine, im Mangel besonderer Bedenken, von der Obrigkeit zu verpflichtende, zuverlässige Person zu bezeichnen, welche, resp. so lange die obwaltende Behinderung des Pächters dauert, auch ohne Weisheit des Jagdpächters das Revier zu begeben und zu bezagen berechtigt sein soll.

Indem Solches hoher Anordnung gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergeht hierdurch an sämtliche Polizeiorgane und Jagdpächter des Bezirks von dem unterzeichneten Gerichtsamt die Anweisung, sich hiernach künftighin genau zu achten und etwaige Contraventionsfälle anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Brand, am 16. October 1857.

Gabriel.

Refinger, Act.

Auctionsbekanntmachung.

Am 26. October 1857 und an den nächstfolgenden Tagen früh von 8 bis 12, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen in dem, vormals dem Kaufmann und Tuchfabrikanten Carl Fürchtegott Fiedler in Dederan zugehörig gewesenen, nach dessen am 8. Juli dieses Jahres erfolgter Insolvenzanzeige zur Concursmasse gehörigen, in hiesiger Stadt auf der sogenannten „engen Gasse“ sub Brandkataster Nr. 57 gelegenen Hause die zur Masse des Carl Fürchtegott Fiedler'schen Schuldenwesens gehörigen Tuchwebstühle, sowie mehrere andere zur Tuchfabrikation erforderliche, insgesammt noch in gutem brauchbaren Zustande befindliche Maschinen und Geräthschaften, eine Anzahl Farbwaaren und Färbereigeräthschaften, eine große Anzahl fertiger Tuchwaaren, Möbeln sowie verschiedene hauswirthschaftliche Geräthschaften gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten, ingleichen

am 2. November 1857 Vormittags 10 Uhr

die ebenfalls zur Carl Fürchtegott Fiedler'schen Concursmasse gehörige in dem der Tuchmacherinnung zu Dederan zugehörigen Walkgebäude stehende Tuchwaschmaschine, welche mit kupferner Wasserleitung und buchernen Wellen, sowie dem erforderlichen Riemenzeuge versehen ist, an Ort und Stelle und zwar ebenfalls gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten meistbietend versteigert werden.

Unter Hinweis auf das an hiesiger Gerichtsamtsstelle aushängende Auktionsverzeichnis wird Solches an durch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß den darauf Reflectirenden, soweit die Anzahl der gedruckten Exemplare des Auktionsverzeichnisses dies gestattet, solche an hiesiger Gerichtsamtsstelle verabsolgt werden sollen.

Die zur Auction gelangenden Gegenstände in Augenschein zu nehmen, steht den Interessenten an allen einzelnen Auctionstagen von früh 7 bis 8 Uhr und von Nachmittags 1 bis 2 Uhr frei.

Dederan, den 9. September 1857.

Das Königliche Gerichtsamt.

Saase.

Rietschier, Act.

Von der königl. Bayerischen

Bank garantirtes und von der Stadt Ansbach contrahirtes Lotterie-Anlehen, bestehend aus 250,000 Loosen, rückzahlbar durch 250,000 Gewinnste von Fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000, 3000, 2000, 1000 bis abwärts zu Fl. 8.

Ziehung am 15. November u. 15. Mai jährlich. Da jedes Loos planmäßig einen Gewinn erhalten muß, wovon der niedrigste schon Fl. 8 ist, so ist durch den Ankauf dieser Loose à Thlr. 4 17 Ngr. oder Fl. 8 die selbte Gelegenheit geboten, für einen so geringen Betrag ohne Verlust einen hohen Treffer zu erhalten

durch das Bankgeschäft von **Jacob Strauss in Frankfurt a. Main.**

NB. Die Loose, welche noch nicht gewonnen, werden stets zum Börsencours von mir zurückgekauft. Ziehungslisten gratis!

Auctionsbekanntmachung.

Freitag den 23. October d. J. von 10 Uhr an sollen hinter dem Rathhause mehrere Partien altes Bauholz, sodann in dem Bauhofe auch altes Bauholz und Zimmerspähne in Partien, und bei dem neuen Stadtkrankenhaus Zimmerspähne in Partien gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Freiberg, den 20. October 1857.
Der Stadtrath.

Auction

nächsten Sonnabend d. 24. d. M. Mittags 1 Uhr Petersstraße Nr. 106. Es kommen außer den zu voriger Auction angezeigten Gegenständen, noch ein Sopha, einige

Schränke, Wanduhren, Kleidungsstücke, worunter ein fast neuer grüner Tuchrock, und vieles Andere mehr mit vor.

Annahme der Gegenstände bis Freitag Abend bei

C. M. Herbsch.

Versteigerung.

Auf der untern Ronnengasse in dem zu Nr. 231 gehörigen Garten sollen ein Lusthaus, ein Birnbaumstamm, Strauchgewächse und einige Partien grünes Reifsig und altes Holz

Sonnabend den 24. October Nachmittags von 1 Uhr an an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Schaf-Auction.

Nächstkommenden Dienstag den 27. Oct. Vormittags 10 Uhr sollen in der niedern Schänke in Mulda 55 Stück weidefette Schöpfe meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Ernst J. Träger.

Bekanntmachung.

Ich zeige hiermit meinen werthesten Kunden und Abnehmern an, daß ich von morgen an nicht mehr Fischergasse, sondern Domgasse wohne.

Albert Busch, Bäckermeister.

Wohnungsveränderung.

Hierdurch zeige ich dem geehrten Publikum an, daß meine Wohnung beim Bäckermeister Frn. Stiel auf der Petersstraße ist.

Heinrich Moritz Christmann, Böttchermeister.

Practisches Rasirpulver

in Schachteln à 2 1/2 Ngr., welches einen reichlichen, lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, erhielt

J. G. A. Schumann.

Rothe Garmin-Tinte

in Flaschen à 4 Ngr. empfiehlt

J. G. A. Schumann.

Anstalt für Photographie,

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im neu eingerichteten Glasalon!
C. Engelmann.

Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt nicht mehr Buttermarktstraße, sondern Kesselgasse beim Bäckermeister Hrn. Rast wohne.

E. Mücke, Schuhmachermeister.

Ferdinand Besser

empfehl

**Hamb. Caviar, neue Sendung,
ff. russ. marin. Heringe,
ff. Orego,
Schweizer-Kräuterkäse.**

Malz-Syrup

ausgezeichnet süß und billig, empfehl

**Adolph Hessel,
Obermarkt Nr. 5.**

Aechte

Frankfurter Brühwürste

empfehl

Eduard Nicolai.

Die neuesten Weißbisen

sind zu haben bei **Schulze, Theatergasse.**

Empfehlung.

Frisches fettes Rindfleisch, ausgezeichnete Waare, empfehl

J. Stohn auf der Rinne.

Empfehlung.

Neue geräucherte und marinirte Heringe von ganz gutem Geschmack empfehl

**Carl Görne,
Burgstraße Nr. 304.**

Statt 2 Thlr. für nur 20 Ngr.

Illustrirter Kalender.

Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Jahrgang 1856 und 1857. (Bisheriger Preis 2 Thlr.) ist für 20 Ngr. zu beziehen durch **C. J. Frotzcher in Freiberg.**

Dieser illustrierte Kalender mit so reichhaltigem Inhalte und Hunderten von Abbildungen ist ein ebenso unterhaltendes als belehrendes Familienbuch.

Feld- und Pferde-Verkauf.

Eine Parzelle Feld und Wiese, welche sich zum Anbauen gut eignet, da sie nahe am Dorfe und Wege liegt, sowie auch ein gutes Pferd steht Veränderungs halber bei Unterzeichnetem zu verkaufen.

Neukirch b. Wilsdruff, d. 11. Oct. 1857.
C. Gafsch.

Zwiebelfartoffeln

von vorzüglicher Güte, wie solche seit mehreren Jahren schon bekannt, und möglichst gut ausgelesen, werden von heute an sowohl nach Meigen als auch Scheffeln wieder verkauft im Gasthof zum goldenen Adler.

Verkauf.

Kartoffeln, gut von Geschmack, der Schfl. zu 1 Thlr. 2 Ngr., jedoch nicht unter $\frac{1}{4}$ Schfl., werden verkauft in dem Maukschen Gute vor dem Erbischen Thor.

Verkauf.

50 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen in der obern Mühle zu Linda.

Zu verkaufen

steht eine gute Melkziege: Fischergasse Nr. 39.

Verkauf.

Ausgelesene Zwiebelfartoffeln und verschiedene Sorten Aepfel werden billig verkauft auf dem Rathshof vor dem Petersthor.

Verkauf.

Junge und alte Zuchtthürner, sowie 3 neumelkene Kühe, 1 zweijähriger und 1 einjähriger Zugochse und eine Kalbe werden verkauft in der Deconomie der Papierfabrik im Muldenthale bei Freiberg.

Nische

ganz trocken, kann gegen einen sehr billigen Preis abgeholt werden: Erbischestraße Nr. 14.

Verkauf.

Ein Blechofen mit Maschine, noch neu, ist Veränderungs halber billig zu verkaufen: Schöneberg Nr. 330, 1 Treppe.

Vermiethung.

Ein warmes und freundliches Logis ist von jetzt an zu vermieten und zu Neujahr 1858 zu beziehen. Das Nähere erfährt man: obere Nonnengasse Nr. 166 parterre.

Vermiethung.

Am Obermarkt, Eckhaus Nr. 293 ist die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Vorfaal, unter einem Verschluß, von jetzt an zu vermieten.

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch (Kaufmann) sucht der Gesundheit halber eine ruhige Beschäftigung in einer Fabrik oder in einem anderen Geschäft. Etwaige Anfragen bittet man in der Expedition dieses Blattes J. K. franco einzusenden.

Tagelöhner

finden ausdauernde Beschäftigung und gutes Lohn in der neuen Ziegelei an der Papierfabrik bei Freiberg. Auch werden Stundenarbeiter angenommen.

Ein Pianoforte,

im Preise von 40 bis 50 Thlr., wird von Unterzeichnetem zu kaufen gesucht, bitte daher Offerten an mich ergehen zu lassen.

**Eduard Richter,
Fleischermeister in Roffen.**

Verloren

wurde vorigen Montag von einem armen Dienstmädchen von Erbisdorf bis Freiberg ein Portemonnaie mit 1 Thaler 6 Ngr. und 4 Farbbezeichnungen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben: Petersstraße Nr. 90.

Vor einiger Zeit sind in einer hiesigen Handlung 1 Geldbeutel von gestreiftem Körper, etwas Geld enthaltend, sowie 1 Halstuch von Rattun liegen geblieben, und können diese Gegenstände von dem rechtmäßigen Eigentümer in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Einladung.

Heute Abend ladet zu frischer Blut- und Fettleberwurst ergebenst ein

Klemm auf dem Stollnhaus.

Kirmes

mit Tanzmusik heute Donnerstag den 22. October bei

Mstr. Tzschökel, Rittergasse.

I. Abonnement-Concert

für Herren, im unteren Locale, Freitag den 23. October, Abends 7 Uhr.

Oswald Lehmann.

Sonntag d. 25. Oct. 1857

Nachmittags 2 Uhr

hält der bergmännische Krankenunterstützungs-Verein zu Brand eine Hauptversammlung in der Gartüche daselbst ab, und werden die Mitglieder des Vereins, sowie auch solche Personen, die dem Vereine beizutreten gesonnen sind, hiermit dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Vermählungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern hiesigen Gönnern und Freunden hierdurch ergebenst bekannt.

Freiberg, den 20. October 1857.
**Oscar Arnold,
Agnes Arnold, geb. Mannfeld.**